

# Harfenspiel in Perfektion

Silke Aichhorn begeisterte beim Schlosskonzert - und bei ihrem Besuch in der Schule

**BAD AROLSEN.** „Ich werde die Märchen nicht erzählen, sondern spielen.“ Mit ihrem Programm „Märchenbilder“ überzeugte die Harfenistin Silke Aichhorn beim zweiten Schlosskonzert im Steinernen Saal des Bad Arolser Residenzschlosses.

Es gebe wenige große Komponisten, die sich für die Harfe interessierten, erklärte Aichhorn zu Beginn ihres Konzerts. Neben der Geschichte des kleinen Zinnsoldaten spielte sie in der ersten Hälfte ihres Programms eine Fantasie über Engelbert Humperdincks „Hänsel und Gretel“ und dessen „Nachtstück“.

Ihre Begeisterung für die Harfe und gleichermaßen die des Publikums zeigte sich in einer eigenen Bearbeitung von Smetanas „Die Moldau“. Es ließ den Unterschied zwischen einer Solo- und einer Orchesterbearbeitung deutlich werden. Durch die erzeugte Vieltimmigkeit stand die Bearbeitung für die Harfe einer Orchesterversion in nichts nach. Der Zuhörer konnte das Fließen des Flusses wahrnehmen.

## Anspruchsvoll

Nach der Pause begann sie mit einer Volksweise aus der Bretagne. Die Melodie eines toten Schöpfers sei eines ihrer Lieblingsstücke. Es sei aber zugleich eines der anspruchsvollsten Stücke für Harfe. Silke Aichhorn, die als Solistin wie auch als Kammermusike-

rin zu den vielseitigsten Harfenistinnen ihrer Generation gehört, beendete ihr offizielles Konzertprogramm mit einem Solostück von Henriette Renié. Es erzählt die Geschichte eines Prinzen, der von Elfen umgarnt wird, bis er schließlich stirbt. Die Geschichte war wunderbar in Szene gesetzt. In den hohen Tönen hörte der aufmerksame Zuhörer die Elfen, in den tiefen Tönen das Bitten und Flehen des Prinzen. Die Begeisterung der Zuschauer wurde im nicht enden wollenden Applaus deutlich, worauf es zwei Zugaben zu hören gab: eine flotte Tanzmusik und ein irisches Volkslied.

Silke Aichhorn versteht es, beim Zuhörer Interesse und Begeisterung für Harfenmusik zu wecken. Dass Harfespielen kein Streicheln des Instruments ist, sondern dafür viel

Kraft aufgewendet werden muss, erklärte sie dem Publikum. Das gelte genauso für die verschiedenen Pedale ihres Instruments.

Aichhorn verkörpert Harfenspiel in Perfektion.

„Wie viele Stunden am Tag üben Sie?“ - Fragen wie diese durfte Silke Aichhorn dann am Montagvormittag beantworten. Auf Einladung von Rainer Böttcher, künstlerischer Leiter der



Begeisterte an ihrem Instrument: Harfenistin Silke Aichhorn.



So geht es: Die Harfenistin Silke Aichhorn und Schüler der 5. Klasse der Christian-Rauch-Schule.

Fotos: Jedicke

Schlosskonzerte und Fachleiter Musik, besuchte Aichhorn Schüler an der Bad Arolser Christian-Rauch-Schule. Ihnen präsentierte sie Ausschnitte aus ihrem derzeitigen Repertoire und beantwortete vielfältige Fragen über den Aufbau ihres 40 Kilogramm schweren Instruments und die Kunst des Harfespiels. (zj)